

Die Hornower Glocken

Hornow Es war ein besonderer Moment, als am Dienstag die mittlere Glocke der Hornower Kirche am Kranhaken hing und behutsam auf der Palette abgesetzt wurde. Die 1729 in Spremberg gegossene Glocke soll in Deutschlands einzigem Glockenschweißwerk im bayerischen Nördlingen repariert werden.



Hartmut Barthel von der Heidenauer Glockenläute- und Elektroanlagen GmbH befestigt die mittlere Glocke an einem Kranhaken auf dem Kirchturm.

Foto: Martina Arlt/mat1

Für die spektakuläre Aktion wurde Andreas Hentschel von der Schleifer Kranfirma engagiert. Hartmut Barthel und Ralf Stiebitz von der Heidenauer Glockenläute- und Elektroanlagen GmbH hingen die 300 Kilogramm schwere Glocke auf dem 36 Meter hohen Kirchturm an den Kranhaken.

»7000 Euro kostet die Reparatur der Glocke«, berichtet Renate Hendrischk von der Kirchengemeinde. Mit der Glockengeschichte beschäftigen sich die Hornower Kirchengemeinemitglieder unter Leitung von Ludwig Noack schon länger. Noack zufolge gibt es auch noch eine kleinere Glocke im Kirchturm. »Doch wir wollen wieder eine große Glocke haben«, so Noack. Das Gießen dieser großen Glocke würde 24 500 Euro kosten. Dank vielen Spendern stehe das Geld bereits zur Verfügung. »Der Vorgänger der großen Glocke wurde im Zweiten Weltkrieg zu Rüstungszwecken eingeschmolzen«, weiß Renate Hendrischk zu berichten.

Insgesamt haben die Hornower seit Weihnachten 2009 für die neue Glocke und für die Reparatur der mittleren Glocke 28 400 Euro gesammelt. »Das Geld reicht nicht ganz, doch das Vorhaben schaffen wir. Da sind wir sehr zuversichtlich«, so Renate Hendrischk. Am 25. März wird die neue Hornower Glocke in Lauchhammer gegossen. Diesem Ereignis dürfen 35 Personen aus der Kirchengemeinde beiwohnen. Die Glocke wird mit folgender Inschrift versehen: »Liebe hat mich erneut, Friede sei mein Geläut«.

Zum Thema:

Zum Kirchspiel gehören die Orte Wadelsdorf, Klein Loitz, Hornow, Reuthen, Bohsdorf und

Bohsdorf-Vorwerk und Horlitz. Am 12. Mai wird die Glocke im Werk in Lauchhammer fertiggestellt sein. Am **21. Mai findet die Glockenweihe** im Hornower Gotteshaus statt.



Die Mitglieder der Hornower Kirchgemeinde begutachten die heruntergelassene Glocke. Danach wurde sie für den Transport ins bayrische Glockenschweißwerk verpackt.

Foto: Martina Arlt/mat1

Von Martina Arlt

Bürgermeisterin gegen Hetzkampagne in Hornow-Wadelsdorf

Hornow-Wadelsdorf Unabhängig soll die Kommission sein, die sich mit dem Ergebnis der Stasi-Überprüfung der Hornow-Wadelsdorfer Gemeindevertreter beschäftigt.

Bürgermeisterin Antoinette Leesker (Für Hornow-Wadelsdorf) hat deshalb die Stasi-Untersuchungskommission des Kreistages Spree-Neiße darum gebeten und eine Zusage bekommen.

Für die Kommission hatten die Kreistagsfraktionen 2010 externe Kandidaten bestellt: Superintendent Michael Moogk aus Döbern, die Forster Hartmuth Seidel, Anke Schwarzenberg und Kai Hjalmar Rother sowie Regina Hartnick aus Burg.

Döbern-Lands Amtsdirektor Günter Quander wollte, dass Hornow-Wadelsdorf selbst aktiv wird: »Warum macht es sich die Gemeinde so schwer?« »Ich möchte keine Hetzkampagne im Dorf, sondern eine sachliche Sichtung der Unterlagen«, so Antoinette Leesker. Fast alle Abgeordneten sehen das so. Nur Lothar Hendrischk (SPD) hätte gern selbst in der Kommission gesessen. Er möchte, dass Günter Schimmack, der gegenüber der RUNDSCHAU über seine Arbeit für die Staatssicherheit der DDR gesprochen hat, sein Mandat als Abgeordneter niederlegt.

Die Bürgermeisterin wundert sich, warum alle sicher sind, dass es nur Schimmack trifft. »Zudem muss bewertet werden, wie schwer das Vergehen ist und wie sehr der Betroffene Menschen geschadet hat«, sagt sie. ani

Leserbriefe:

Selbstständigkeit nicht immer das Beste

Dr. Volker Kobelt aus Hornow-Wadelsdorf schreibt zu »Bürgerinitiative will eigenständig im Amt Döbern-Land bleiben«, LR vom 5. März:

Der Brief beinhaltet Aussagen, dass im Augenblick der Zeitpunkt nicht da ist, an die Zukunft zu denken, dass Hornow im Amt selbstständig sei und dass die Zukunft in dieser Selbstständigkeit am besten gesichert sei. Diese Thesen bedürfen des Kommentars: Hauptaufgabe eines Bürgermeisters ist es, sich langfristige Gedanken zu machen. Alle wissen, dass die nächste Gemeindereform kommt. In der Stadtverordnetenversammlung von Spremberg hätte ein Vertreter Hornows (wenn er gewählt würde) nur 0,7 Stimmen Gewicht, im Amt kann die Gemeinde selbst entscheiden. Ganz so ist das nicht, der Amtsausschuss hat 21 Mitglieder, davon zwei aus Hornow. Eine Gewichtung des Einflusses ist wohl eher abhängig von der Argumentation als von der Anzahl der Bürger. Die Klein Loitzer erfahren gerade, wie intensiv ihre Interessen vom Amt gewahrt werden. Erst wird ein Anschlusszwang an das Heizwerk beschlossen, und wenn sich das Werk als unwirtschaftlich erweist, werden sie mit den Folgen sich selbst überlassen. Wenn alles schief geht, dann müssen alle Bürger des Amtes für den Schaden aufkommen, auch die aus Hornow-Wadelsdorf.